

Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl
Band: 22 (1866)
Heft: 43

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



*Honny soit qui
mal y pense.*



22. Bd.
1866.

N^o 48.
27. Oktober.

Illustrirte Blätter

für Gegenwart, D e f f e n t l i c h k e i t u n d G e f ü h l.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern fr. 6.

Oktoberbesuch in Baden.

Will Jemand den freundlichen Aargau bereisen,
Er findet wohl Vieles zu sehn und zu preisen,
Besonders am Strande der Limmat zu B a d e n,
Wo Reiche und Arme sich waschen die Waden.

Und ist's auch Oktober, du schauest noch immer
Das Städtchen erstrahlen in rühmlichem Schimmer:
Die Nymphen, die spät um den Quell sich bewegen,
Sie triesen von Jupiters goldenem Regen.

In Gassen und Gäßchen, da hörst du ein Krachen:
Es sind lauter Wirthe, die Münzpäcklein machen.
Wie müssen die armen Leute sich quälen,
Die klingende Erndte des Sommers zu zählen!

Und führet dein Durst dich zur B a b e, der dicken,
So wird sie dich grüßen mit gnädigem Nicken;
Sie wird dir kredenzen ein trinkbares Tröpflein
Und bleibst du dort hocken, so kriegst du dein Pöpflein.

Doch rath' ich dir: bleib nicht zu lange bei'r Baben;
Du sollst dich an anderem P r e i s w e i n e laben.
Er wurde gekeltert von Wettingerreben,
Drum sollen die Wettingermönche hoch leben.

Kein köstlicher Naß giebt's vom Rhein bis zur Rhone,
So feurig, als käm's aus der tropischen Zone;
Und wird's gar kredenzt von dem niedlichsten Engel,
Wird selber zum Engel der ärgste der Bengel.

Drum trifft man beim Engel stets gute Gesellschaft:
Den Kaufmann, der eifrig mit Waage und Ell' schafft;
Der träumende Oberst, der kleine Professor
Sind all' gar gentile Trinker und Esser.

Und schlägt es zwölf Streiche zur Mitternachtsstunde,
Und kommt dann der Wächter und macht seine Runde,
Befiehlt gar bei Straf', daß nicht länger man raste, —
Es gilt nur dem Bürger, es gilt nicht dem Gaste

Nun geh'n wir zum Schulhaus, da ist's nicht zum spassen!
Blieb' Einer gern Lehrer, so muß er gut fassen.
Was nützt ihm der Fleiß und was nützt ihm das Wissen?
Er jaßt nicht, dann sitzt er auf dornigem Kissen.

Am Wahltag, da wird durch die Küche gefahren.
Zwar sind die Verwehnten schon ziemlich bei Jahren;
Was hilft es? Man wirft sie hinaus, auf die Gassen.
Was klaget ihr? Hättet gelernt ihr das Fassen! ...

„Hinauf nach dem Schloß, wo die Väter einst tagten,
„Gar gründlich des Vaterland's Wohl berathschlagten!...“
Zu steil ist's ... Wer trüge gern solche Beschwerde?
Geh' lieber zum Albertinchen beim Schwerte.

Sie soll dir serviren mit zierlichen Pfötchen
Zum letzten der Schoppen ein spanisches Brödchen.
Dann dampfe getröstet nur immer von hinnen;
Du kennst ja nun Baden von außen und innen. —

Neueste altnationalrätliche Encyclika.

Und es war um die Zeit des Herbstes, wo man den Oktoberthee einheimset, und sämmtliches Volk war darauf gespannt, wen es zu den Wägsten und Weisen erküren sollte, so da tagen über das Wohl des Landes und ersitzen ehliche Fränklein in der Stadt der Mäusen.

Und siehe aus allen Gauen kamen der Mannen, welche im Rathe weise gewesen und alt geworden waren, zu erklären, daß ihre Zeit vorüber.

Und waren unter denselben Richter, Älteste, Weise und Oberste des Krieges, und danktem dem

Volke für gehabte Mühwalt und alles freuete sich dieses Dankes.

Maßen aber es schwer fällt, Abschied vom Sessel der Höchsten zu nehmen, kam auch allerlei Aerger vor, und ärgerten sich namentlich die Obersten des Krieges, und wollten nicht ohne Kriegsgeschrei den Kampfplatz verlassen.

Griff daher einer derselben zu seinem Schwerte, so da hatte lange gezieret den Flügel der Gans und schrieb also:

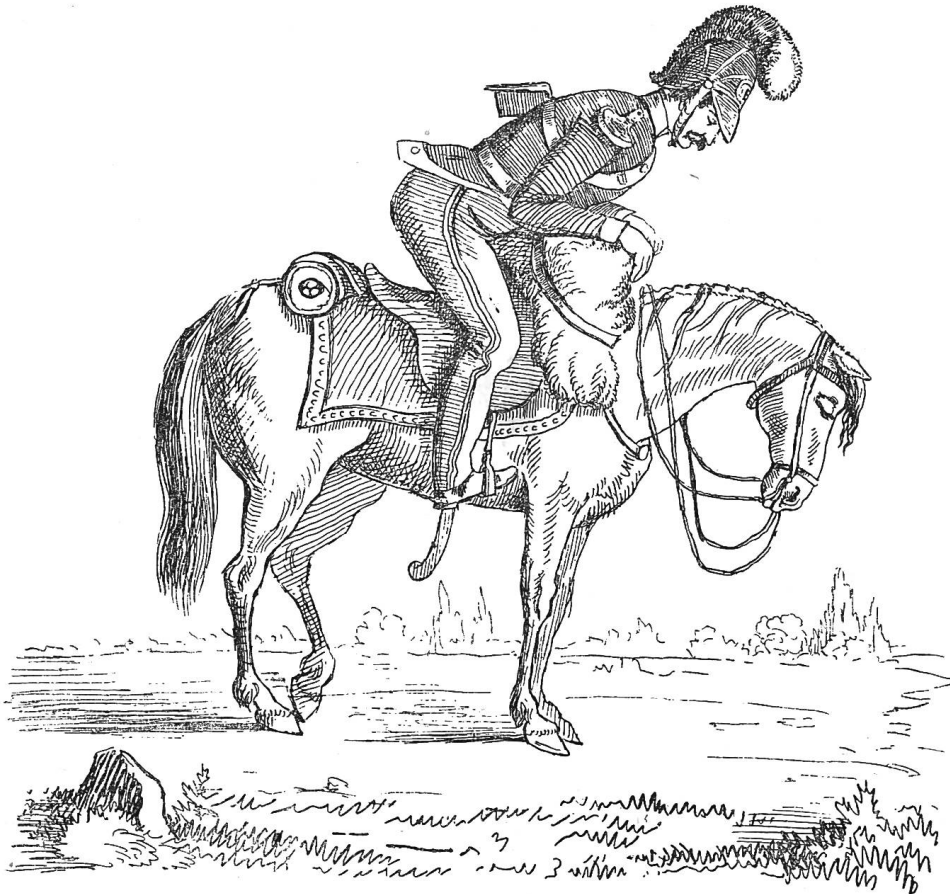
An mein Volk!

Maßen die Väter des Vaterlandes sind träge geworden, zu berathen dein Wohl und vorziehen zu hummeln in den Hallen der Stadt der Mützen und zu vertilgen des Bieres und des Nebensaftes und zu beschauen die Töchter des Landes, fühle ich es in meiner Pflicht, solchem Treiben zu entsagen und halte mich für unwürdig, im Rathe ferner mitzufügen. Sind auch einige oberste Landesväter, welche ihre Ohren meinen klugen Räthen männiglich verschlossen haben und verschließen; können sich nicht losfagen vom Fracke und wollen doch nicht

beibehalten meinen urväterlichen Kopffschmuck; sie wollten nicht eintreten auf die Waffe des Mordes, so da schießet Geschosse wie der Kriegesoberste David sie gegen die Philister geworfen, und glauben, mit der Feder des Huhnes den Kampf zu gewinnen.

Derohalben, o Volk, sind deine Obersten und Leiter ähnlich dem dumm gewordenen Salze, und ich bin nicht mehr im Stande, denselben anzugehören; mein Licht aber werde ich ferner leuchten lassen in dem Buche der Weisen, so da erscheint in der frommen und heiligen Stadt an der Limmat. — Selah. —

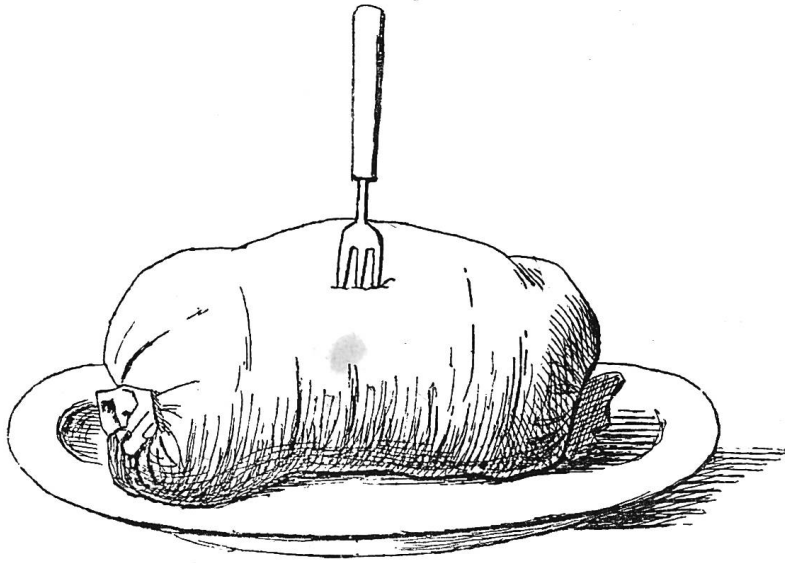
Auch ein Kriegsbild.



Ein im Feldzug nach dem Jorat verwundeter waadtländischer Dragoner (nach der Natur gezeichnet).



Bilderräthsel,
den modernen Staatsheilkünstlern gewidmet.



„unhübsch und ungesund“: Hundebanne

Feuilleton.

Für Häfelischüler.

Eidgenössisches Postrechenexempel.

1 Loth Drucksachen kostet nach Deutschland 7 Ctz.

2 Loth kosten $2 \times 7 = 15$ „

3 Loth kosten $3 \times 7 = 25$ „

Je mehr man nimmt, um so billiger, das ist Regel. Umgekehrt, sagt Papa Käf, wir huldigen der progressiven Poststeuer.

Haushaltungsregel.

(Ein Wort der Weisheit, neu aufgelegt.)

Die Frau regiere Herz und Topf,
Der Mann den Keller und den Kopf.

Muster-Annoncen.

Aufhebung des Hundebannes.

Laut Mittheilung des Lit. Statthalteramtes Winterthur vom heutigen Tage ist durch Verfügung der Lit. Medizinaldirektion die Aufhebung

des Hundebannes auf den 16. d. Mts. beendet und nimmt auch an diesem Tage die Jagd ihren Anfang.

Winterthur, den 15. Oktober 1866.

Aus Auftrag des Stadtrathes:
Die Stadtkanzlei.
(Landbote von Winterthur.)

Verschiedene Sorten Sauer, namentlich Waadtländer, von vorzüglicher Qualität u.

Ferner sind jeden Sonntag und Donnerstag große, schöne Wurstwägen, von herrlicher, wunderbarer Schmackhaftigkeit zu haben.

Zu freundlichem Zuspruch empfiehlt sich

L., Pintenwirth.

(Aargauisches Wochenblatt Nr. 42.)

Briefkasten. M. M. Stets galant und niemals vorlaut ist unser Wahlspruch. Nur nicht ängstlich! — R. B. S. Was ist Ihnen dabei aufgefallen? Altorf ist keineswegs der Geringsten eine in Israel. — Schnuggel. Bon, bon! — Häfelischüler. Wenn die Bierchenke es so machen! Sie müßten bald ihre Bude schließen. — Anon. à Ventredur. Wie viel verwenden Sie für Ihre Schulen? Oder haben etwa Ihre Kanzlisten die Schule gar nicht besucht? — H. J. in B. Es ist uns nicht möglich die Pointe herauszufinden. — X. Eine schwierige Frage, welche wir unsern Gelehrten vorlegen wollen. — W. in B. Wollen's einzufleiden suchen. — A. M. & G. Nous avons reçu vos jolis croquis „amusants et instructifs“ qui nous ont beaucoup fait rire. — Ankenhans. Zu unbedeutend.